



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Führer durch das Oberwesergebiet

Dieckhoff, Otto

Hamelns [u.a.], 1912

Tour 114. Minden oder Bückeberg-Evesen-Jagdschloß Baum
Mittelbrink-Spießingshol-Wilhelmsturm-Bad Rehburg. K. 36.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33599

XIII. Schaumburger Wald, Rehburger Berge und Steinhuder Meer.

Spezialführer: „Illustrierter Führer durch Bad Rehburg und weitere Umgebung“, mit Karte, herausg. vom Fremdenverkehrsverein, Preis 50 Pf.

Aus der Gegend von Minden und Bückeberg zieht sich in nordöstl. Richtung an der Grenze des Fürstentums Schaumburg-Lippe ein 20 km langer, schmaler Waldstreifen hin, der in der Mitte nur 1, nach seinen Enden zu etwa 3 km breit ist, der **Schaumburger Wald**. Er ist fast eben (50—70 m), zeichnet sich aber durch sehr schöne Baumbestände und großen Wildreichtum aus; in dem Revier bei Jagdschloß Baum kann man die prächtigsten Hirsche sehen. An der Ostseite des Waldes wird der Mittellandkanal entlang führen. Wer von der Weser zum Steinhuder Meer wandern will, findet hier auch für den Fußgänger lohnende und schattige Wege. — An den Schaumburger Wald schließen sich nordöstlich die **Rehburger Berge**, die sich in Form einer nach NO. offenen Sichel in einer Entfernung von etwa 5 km um die Südwestseite des Steinhuder Meers legen. Ihr aus Wäldersandstein bestehender Zug ist etwa 10 km lang und erreicht bei Bad Rehburg eine Höhe von 161 m. — Das **Steinhuder Meer** ist ein flacher Binnensee von etwa 7,5 km Länge und 5 km Breite, aber durchschnittlich nur 1½—2 m tief. Er bedeckt eine Fläche von 32 qkm und liegt 37 m über dem Meere. Im O. umgeben ihn ausgedehnte Moore, im

W. Sümpfe und Brüche mit den sog. schwimmenden Wiesen (Flederwiesen), die zu Beginn des Sommers das Auge durch üppiges Grün und durch reiche Blumenpracht erfreuen, deren Aberntung aber mit Gefahr verbunden ist, und die nur an besonders dazu eingerichteten Stellen eine Landung gestatten. Nur in der Mitte der Nord- und der Südseite sind die Ufer höher und trockener; so liegt im S. Steinhude unmittelbar am See, während Hagenburg nur durch einen schmalen 1100 m langen Kanal mit ihm verbunden ist. Das fischreiche Wasser hat nur im Meerbach einen unbedeutenden Abfluß nach W., der bei Nienburg in die Weser mündet; wahrscheinlich ist aber früher die Leine durch den See geflossen, wofür eine durch den nördlichen Teil sich ziehende etwa 1 km breite Rinne, die sog. „Deipen“, spricht, in der allein die Wassertiefe 3½—4 m beträgt. Die Ufer des Sees, der seit alter Zeit zwischen den Bewohnern des Bukigaus im S. und den Kalenbergern im N. die Grenze bildet, gehören ziemlich zu gleichen Teilen im N. zu Preußen, im S. zu Schaumburg-Lippe. In der westlichen Hälfte des Sees liegt auf einer künstlichen Insel das Fort Wilhelmstein (s. u.).

Tour 114. Minden oder Bückeberg—Evesen (8 oder 5 Min. Fahrt) — Jagdschloß Baum (1 St. 35 Min.) — Mittelbrink (1 St. 55 Min.) — Spießingshol (70 Min.) — Wölpinghausen, Matteschlößchen (30 Min.) — Wilhelmsturm (20 Min.) — Bad Rehburg (15 Min.). K. 36.

Lohnende Waldwanderung, nicht immer schattig, aber auch schöne Aussichten, i. g. 5¼ St.; es empfiehlt

sich, Proviant mitzunehmen, da es unterwegs auf weite Strecken keine Gasthäuser gibt.

Bis Jagdschloß Baum s. T. 110 g. Von hier auf der Straße nach Bückeberg südöstlich. Wo sie nach 7 Min. stark r.

biegt, halb l. ab. Nach 12 Min. trifft man auf den Fürstlichen Jagdweg, der, teilweise als Straße ausgebaut, den ganzen Wald durchzieht. Auf ihm l., nach 10 Min. aus dem Walde und nach l. am Rande hin; nach 18 Min. an Forsth. Hiddenserbörn vorbei, 6 Min. später über die Gehle, einen kleinen Nebenfluß der Weser, und wieder nach 6 Min. r. am Waldrande hin (15 Min. l. liegt Forsth. Borstelerbrink) mit sehr schönen Aussichten auf Bückeberg und Weserkette. Nach 35 Min. kreuzt man an der schmalsten Stelle des Waldes die Straße Wiedensahl-Stadthagen.

Wer direkt nach Kloster Loccum will (2¼ St.), geht auf der Straße l. über Oberförsterei Landwehr nach dem langgestreckten Marktflücken **Wiedensahl** (bis zur Kirche 25 Min.), wo am 15. April 1832 Wilhelm Busch geboren ist. 4 Min. nördlich der Kirche r., nach 12 Min. l. und dann auf der schnurgeraden Straße, die nur bei der Ziegelei einen stumpfen Winkel macht,

in 55 Min. zum Rondel mit fünfartigem Wegweiser. Hier in der bisherigen Richtung weiter durch die Fichten, dann über ein schmales Stück Feld und immer nördlich, die schöne Klosterwiese „Sündern“ mehrmals kreuzend, an der Luccaburg und am Klosterteich vorbei, nach **Loccum** (40 Min.).

Hier in der bisherigen Richtung weitergehend erreicht man in 20 Min. die vom Grafen Wilhelm für invalide Soldaten angelegte kleine Kolonie **Mittelbrink**. Auf der Straße weiter, aber nach 18 Min. l. ab und über Forsth. Natenhöhe immer auf dem Jagdwege weiter in 50 Min. nach Oberförsterei **Spiesingshol**. Auf der Straße geradeaus weiter in ½ St. nach **Wölpinghausen**.

Am Waldrande oberhalb des Dorfes liegt, weithin in der Gegend sichtbar, das **Matteschlößchen**, Restauration mit prachtvoller Aussicht auf das Steinhuder Meer und in die Ferne. — Im Dorfe: Gasthof und Sommerfrische von Sölter, Z. m. F. 2,50 M., Pension 3,50 M.; Gasthof

Hartmann billiger. — Am schnellsten erreicht man Wölpinghausen von **Wiedenbrügge**, Station der Steinhuder Meerbahn, aus. Weg: Vom Bahnhof 1 Min. r., dann l. durch ein Tannen- und Birkenwäldchen bergan, bis zum Matteschlößchen 20 Min.

Von hier durch Wald zum **Wilhelmsturm**: Entweder Fußweg von Matteschlößchen oder auf der Straße über Forsth. Berghol, wo der Schlüssel zum Turm zu haben ist.

Der auf der Höhe des Wölpinghäuser Berges (135 m) stehende Turm ist 1846/47 an der Stelle des Jagdhauses „Bergleben“ erbaut, in dem Graf Wilhelm gern gewohnt hat und 1777 auch gestorben ist. Großartige **Rundsicht**: Im **NO.** das Steinhuder Meer mit dem Wilhelmstein, r. am Ufer Steinhude, davor Hagenburg, weiter r. genau im **O.** Wunstorf und r. davon in der Ferne Hannover. Im **SO.** der Deister mit Nenndorf;

zwischen ihm und Hannover aus der Ebene sich erhebend Gehrden Berg und Benter Berg (Turm) und in der Mitte vor ihnen der Stemmer Berg mit Windmühle. Hinter dem Deister Osterwald und Ith; r. von ihm der Süntel, im **S.** der Bückeberg und vor ihm Stadthagen und r. Obernkirchen. R. daneben der Rinteler Turm und r. vor ihm der Harri mit Bückeberg. Nach **SW.** lang sich hinziehend der Schaumburger Wald, an seinem Ende

Minden und dahinter die Porta mit dem Kaiserdenkmal. Im W. und N. die Tiefebene, aus der bei klarem

Wetter und Sonnenschein ein großes Stück des Weserlaufes aufleuchtet. Im N. ganz nahe Loccum.

Vom Turm erreicht man auf bequemem Waldwege weitergehend in 15 Min. **Bad Rehburg**, Station der Steinhuder Meerbahn.

In einem gegen rauhe Winde völlig geschützten Einschnitt der Rehburger Berge, inmitten ausgedehnter alter Eichen-, Buchen- und Fichtenwälder ungemein lieblich gelegen, hat sich Rehburg (100 m) als Sommer- und Winterkurort für Erholungsbedürftige und Lungenkranke einen wohlbegründeten Ruf erworben.

Es befinden sich hier: 1. Das Sanatorium Michaelis, Lungenheilstätte für Angehörige der besseren Stände; 2. die Bremer Heilstätte für unbemittelte lungenkranke Frauen in erster Linie aus dem Bremischen Staate; 3. die Königliche Klosterheilstätte für Lungenkranke beiderlei Geschlechts aus den Kreisen der Geistlichen, Lehrer, Staats- und Kommunalbeamten der Provinz Hannover; 4. ein Genesungsheim der Landesversicherungsanstalt; auch für ganz unentgeltliche Aufnahme armer Kranken sind Einrichtungen getroffen.

Gasthöfe: Hotel zum Herzog von Cambridge, 30 Zimmer von 2 M., mit Pension von 4 M. täglich an; Menckes Hotel, 26 Zimmer für 2—3 M., mit Pension für 4,50—5,50 M. täglich; Bahnhofs-Restaurant, Ratskeller, Salamander, in diesen Zimmer 1,50—2 M., Pension von 3,50 M. an. Privatwohnungen mit und ohne Pension zu mäßigen Preisen weist der Fremdenverkehrsverein nach. — **Restaurants:** In den Gasthöfen. — **Konditorei und Café:** Peters. — **Fuhrwerk:** In den Gasthöfen.

Die **Hauptheilmittel** Rehburgs sind das günstige Klima und die herrliche Waldluft. Die schon seit 1690 vielbesuchten Heilquellen liefern kalkhaltigen, schwachen Eisensäuerling, der (auch mit Zusätzen von Seesalz, Sole, Fichtennadelextrakt) zu Bädern und Duschen benutzt wird. Daneben berühmte Ziegenmilch- und Kefiranstalt. In der Molkenhalle auch Mineralwasser aller Art.

Zweckmäßige Kureinrichtungen: Kurhaus, altes und neues Badehaus, große Veranden, Wandelhalle, sonnig gelegener Pavillon, weite gepflegte Promenadenwege in Laub- und Nadelwald (derselbe ist von jedem Hause mit wenigen Schritten zu erreichen), zweimal täglich Konzerte der Kurkapelle (für Fremde frei).

Kurtaxe für eine Person 10 M., für eine Familie von zwei Personen 16 M., für jede Person mehr 4 M., Kinder unter 10 Jahren, Dienstboten und Arme frei. **Bäderpreise:** Einfaches Mineralbad 0,75—1 M.; Molke 70 Pf., für Kinder 35 Pf. Dauer der Saison vom 1. Mai bis 1. Okt. Winterkuren in den Heilstätten. Auskunft erteilt der Königl. Badekommissar und der Fremdenverkehrsverein.

Spaziergänge: Eine Menge gepflegter Waldwege, teils fast eben, teils mit gelinder Steigung auf den Rücken des Berges führend, auf dem man sehr schöne Aussichten genießt, z. B. von Georgshöhe, Marien-, Friederiken-, Adolfsplatz und Wilhelmshöhe, am schönsten vom Wilhelmsturm (südöstlich).

Nach Stadt Rehburg: Mit Bahn 10 Min., aber vom Bahnhof bis zur Mitte der Stadt noch 15 Min. zu gehen; zu Fuß in 50 Min.: Straße nördlich an den uralten Sechs Buchen mit hübscher Aussicht auf das Steinhuder Meer vorbei und zwischen dem zur Rehburger Stadforst gehörenden bewaldeten Brunnenberg (161 m) l. und dem kahlen Haarberg (86 m) r. hin, mit Aussicht bis zu

den Türmen von Nienburg, zum Schützenkrug und Bahnhof und weiter zur **Stadt Rehburg**. Gasthöfe: Ratskeller in der Mitte der Stadt, Bartels Gasthaus am Markt, Bahnhofs-Hotel. — Der Ort verdankt seine Entstehung der schon 1207 erwähnten Rehburg, 1648 erhielt er städtische Gerechtsame und wurde befestigt. — $\frac{3}{4}$ St. westlich von Rehburg liegt die **Düsselburg**. Weg: Von der Kirche auf der Straße nördlich zum Nordtore (Heidtore), hier (9 Min.) im Scheunenviertel Feldweg l. nach 4 Min. wieder l. auf schattenlosem Sandwege zur **Burg**. Diese besteht aus einem länglich runden Ringwall von 140 und 110 m Durchmesser, der auf drei Seiten von breitem Bruchlande umgeben und nur von N. zugänglich ist. Die Anlage

stammt aus dem 5. bis 8. Jahrhundert n. Chr.

Nach Loccum: Mit Bahn in $\frac{1}{2}$ St., zu Fuß entweder auf der Straße westlich über Münnehagen in 1 guten Stunde oder schöner (1 St. 20 Min.): Auf der Poststraße westlich, gleich hinter dem letzten Hause r. steil hinauf zum Adolfsplatz und weiter den Wegweisern nach zur Georgshöhe und zum Friederikenplatz (Aussicht auf Loccum; etwas r., an der anderen Seite der Höhe, liegt der Marienplatz mit Aussicht auf das Steinhuder Meer). In der bisherigen Richtung weiter; bei der nächsten Teilung, l. hinunter bis zu einem breiten Fahrwege. Auf diesem r.; wo er aus dem Walde tritt, l. nach **Loccum**.

Tour 115. Wunstorf—Steinhude (mit Bahn 27 Min.; zu Fuß vom Staatsbahnhof aus $1\frac{3}{4}$ St.) — **Wilhelmstein—Steinhude** (Bootsfahrt von 1—2 St.) — **Wunstorf** (26 Min. Fahrt). K. 36.

Zum **Steinhuder Meer** gelangt man, wenn man nicht zu Fuß von der Weser kommt, am besten von **Wunstorf** aus; denn nur von S., von **Steinhude** oder auch von **Hagenburg** aus, pflegt der See befahren zu werden. Steinhude verdient durchaus den Vorzug, weil es unmittelbar am

Strande liegt. Die Tour erfordert $\frac{1}{2}$ Tag; hat man einen ganzen zur Verfügung, so kann man unter Benutzung der Steinhuder Meerbahn auch Bad Rehburg oder Kloster Loccum, vielleicht auch beide mit besuchen.

Vom Staatsbahnhof durch die Unterführung, Straße l. in 5 Min. zum Bahnhof der Steinhuder Meerbahn und mit dieser (auch Omnibus zum Ratskeller, 10 Pf.; zu Fuß 20 Min.) zur Stadt.

Wunstorf (48 m), hannoversche Stadt mit 4667 Einw., ist Knotenpunkt der Bahnen Hannover-Minden und Hannover-Bremen und Ausgangspunkt der Steinhuder Meerbahn und einer Abzweigung derselben nach Mesmerode; Lehrerseminar, Höhere Knaben- und Mädchenschule.

Gasthöfe: Bahnhofs-Hotel und Zum Ritter an der Bahnhofstraße; Viktoria, Georgstraße; Ratskeller, Langestraße, Mitte der Stadt; Hannover, Südstraße. **Restaurant:** Stadtkeller.

Geschichtliches und Sehenswürdigkeiten: Die Stadt (Wunherestorpe)

verdankt ihre Entstehung dem bedeutenden Stifte, das hier von Bischof Dietrich von Minden 871 gegründet wurde, und ihr Emporkommen den Grafen von Wunstorf, die den Ort zu ihrer Residenz machten. Interessante 1284 vollendete, im 14. Jahrh. umgebaute und in den